

Projektabschlussbericht: Klanggeschichten-Geschichtenklang 2009



Das Projekt Klanggeschichten – Geschichtenklang wurde insgesamt vier Mal im musiculum durchgeführt. Zwei Projekte fanden im Nachmittagsbereich statt, hier konnten sich die Kinder oder Gruppen frei anmelden. Zwei Projekte wurden mit Schulklassen im Vormittagsbereich durchgeführt.

Die Kinder des ersten Projektes waren am Nachmittag als Gruppe angemeldet. Die Kinder und Betreuer kannten sich untereinander gut, so dass das Team des musiculums direkt in die instrumentale, tänzerische und theatrale Arbeit an der Klanggeschichte einsteigen konnte. Die schwer, zum Teil mehrfach behinderten Kinder genossen es sichtlich, eigenständige Teile der Geschichte zu sein.

Im zweiten Projekt am Nachmittag, mussten sich die Kinder zunächst kennenlernen und aneinander gewöhnen. Schnell bildete sich jedoch eine Zusammengehörigkeit bei der begeisterten Arbeit und Umsetzung der Klanggeschichte.

Zu beiden Projekten kamen die Kinder freudig und gespannt ins musiculum und wollten am Ende eines Nachmittages gar nicht mehr die Jacken anziehen.

Alle Kinder fühlten sich schnell wohl und zeigten deutlich ihre Freude, die auch von den Eltern der Kinder wahrgenommen wurde: „Es ist einfach schön zu sehen, wie Thore hier aufblüht.“ (Mutter von Thore) „Meine Tochter erzählt von nichts anderem mehr.“ (Mutter von Ulrike)

Die beiden Projekte am Vormittag, fanden mit einer 8.Klasse der Rudolf-Steiner-Schule und einer 4.Klasse der Grundschule am Heidenberger Teich statt. Auch im Vormittagsbereich ergaben sich durch die unterschiedliche Altersstruktur, die verschiedenen Klassengrößen und die unterschiedlichen Behinderungen viele Erfahrungen.

Die Kinder der 8. Klasse fanden schnell ihren Schwerpunkt in der Beschäftigung mit den zahlreichen Musikinstrumenten. Dagegen erkoren die Kinder der 4. Klasse die Arbeit an der Darstellung, den Kostümen und dem Bühnenbild zu ihrem Schwerpunkt.

Die gemeinsame Zeit im musiculum begann und endete in allen vier Projekten jeweils mit Musik. Gemeinsam mit dem Musiker Trevson Doe trommelten die Kinder auf den Djembes des musiculums, was den Kindern großen Spaß machte.

„ Das ist das Paradies.“ (Philip, 10 Jahre)

Die Djembes wurden untersucht und auf unterschiedlichste Weise ausprobiert. Für alle Beteiligten war dies jedes Mal ein besonderes Erlebnis. Oft zeigten die Kinder mit starker Behinderung ihre Freude durch ein kurzes Aufschreien und ihre strahlenden Augen.

Projektabschlussbericht: Klanggeschichten-Geschichtenklang 2009

Zur Vorbereitung der Geschichte machte die Tänzerin Ina Jessen mit den Kindern eine Traumreise auf ausgebreiteten Teppichen und Kissen. Die Kinder genossen die ruhige Atmosphäre und arbeiteten freudig mit. Nach dieser Traumreise ging Ina Jessen bewusst auf den Körper ein und ließ die Kinder verschiedene Bewegungsabläufe ausführen. Dies endetet jedes Mal in einem fröhlichen Hüpfen oder schnellen Rollstuhl fahren durch den Saal. Die Kinder liebten diesen Ablauf und tobten sich dabei aus.

Die darauffolgende Geschichte wurde von dem Schauspieler Thies John vorgetragen. Er nahm die Kinder mit in die Welt der Geschichte und ermutigte sie dazu, den Text szenisch umzusetzen. Die Kinder hingen jedes Mal gebannt an seinen Lippen. Bei der gemeinsamen Arbeit brachten die Kinder ihre Ideen und Fähigkeiten ein, was alle gleichermaßen genossen.

Gemeinsam mit den Musikern Matthias Peisker und Trevson Doe lernten die Kinder die Musikinstrumente des musiculums kennen und trennten sich nach dem Ausprobieren nur schweren Herzens davon. Jedes Kind spezialisierte sich im Laufe des Projektes, passend zur Geschichte auf ein Instrument und war für dieses verantwortlich. An den vereinbarten Textstellen wurde dann alleine oder auch gemeinsam musiziert.



Die Pausen waren bei den Kindern weniger beliebt und wurden wie folgt kommentiert: „Ich mag keine Pausen!“ (Britta, 9 Jahre) oder „Kann ich nicht solange hier bleiben?“ (Fabian, 10 Jahre).

Am Ende jeder Projektphase wurden alle verschiedenen Aspekte, die natürlich gruppenspezifisch sehr unterschiedlich waren, zusammengebracht und in einer Präsentation den Angehörigen im Saal des musiculums gezeigt. Das war sowohl für die Kinder, als auch für das Projektteam des musiculums, ein sehr spannender Moment und ein würdiger Abschluss des jeweiligen Projektes.

Projektabschlussbericht: Klanggeschichten-Geschichtenklang 2009

Insgesamt haben wir in allen vier Projekten festgestellt, dass wir den Rahmen der Projekte vorgeben konnten, aber der Inhalt von den Kindern individuell gestaltet wurde.

Aufgrund der unterschiedlichen Behinderungen und somit auch unterschiedlichen Fähigkeiten suchten sich die Kinder ihre eigenen Rollen innerhalb der Klanggeschichte aus und behielten diese bei. Obwohl immer die gleiche Geschichte als Grundlage diente, war die Umsetzung bei jedem Durchlauf völlig anders und voller Überraschungen.

Viele wunderbare Bilder sind während der Projektphasen entstanden, die die Kinder zu Hause malten und zeigen wie sehr das Projekt in ihnen nachwirkte.



Projektabschlussbericht: Klanggeschichten-Geschichtenklang 2009

Weitere von teilnehmenden Kindern gemalte Bilder:



Ich bin ich

